

„Brücke“ öffnet am Mittwoch das Archiv

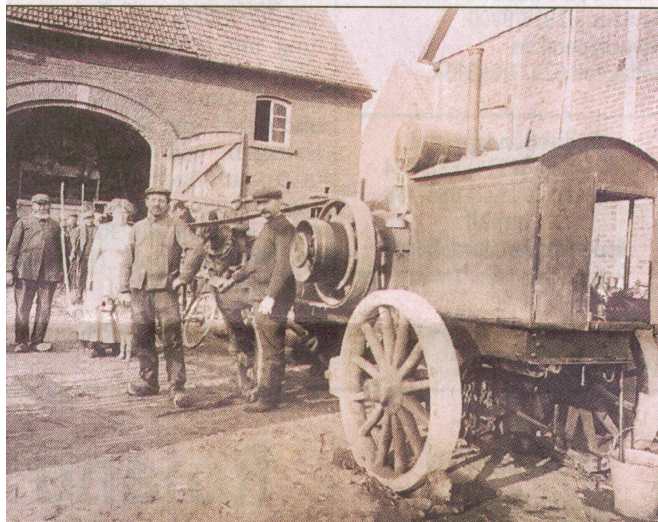
Heimatverein sucht nach wie vor Hilfe bei der Identifizierung von Fotos

LIPPETAL ■ Am Mittwoch, 4. Februar, ist die nächste reguläre Öffnungszeit des „Brücke Archiv Lippetal“. Im Haus Biele in Hovestadt können zwischen 18 und 19 Uhr dem Archiv wieder Schriftstücke, Bücher, Festschriften, Totenbriefe / Totenzettel, Fotos / Dias / alte Postkarten / Plakate, Akten, Nachlässe, Vereinsunterlagen zur Aufbewahrung übergeben werden. Gesammelt werden im „Brücke Archiv Lippetal“ Materialien mit geschichtlich und heimatkundlicher Bedeutung und regionalem Bezug zu Lippetal, seinen Dörfern und Bewohnern. In dieser Zeit ist ebenso möglich einen Blick auf die bisher gesammelten Archivalien zu werfen.

Nach wie vor besteht die Möglichkeit Fotos für den geplanten Fotoband: „Lippetal - Vierzig Jahre und weit mehr - Bilder aus der Vergangenheit der elf Dörfer“ abzugeben. Inzwischen wächst der Fundus an Fotos, mit denen der Verein Brücke die Alltagsgeschichte der Menschen in Lippetal im 20. Jahrhundert, besonders in seiner ersten Hälfte dokumentieren will.

Zwei der Fotos, die in den Fotoband aufgenommen werden könnten, zeigen die Ma-

schinenführer Bernhard Grabenschroer und Josef Withot, bei ihrer Arbeit auf Höfen, vermutlich südlich der Lippe. Die Bilder zeigen eine schon fast vergessene und nur noch wenigen persönlich erinnerbare Lippetaler Welt. Auf den ersten Blick wird deutlich, wie sehr sich die bäuerliche Arbeit verändert hat. Aus heutiger Sicht erscheinen die Maschinen klein, fast wie Spielzeug. Woran damals zehn und mehr Frauen und Männer beteiligt waren sind es heute nur noch wenige. Die Namen der Maschinenführer sind bekannt, nicht aber die Höfe und die Namen der anderen Frauen und Männer. Der Heimatverein Brücke wäre dankbar, für Hinweise, die zur weiteren Einordnung beitragen könnten. Eduard Röttger und Paul Piepenbreier vom Vorstand des Brücke koordinieren die Arbeiten für den Bildband, sie hoffen, dass noch viele Lippetaler einen Blick in die Fotoalben, auch ihrer Eltern und Großeltern werfen, Schätze auswählen und die Fotos dem Brücke e.V. leihweise zur Verfügung stellen. Alle Fotos kommen nach dem Projekt wieder zurück zu ihren Besitzern.



Historisches Bild: Auf den ersten Blick wird deutlich, wie sehr sich die bäuerliche Arbeit verändert hat. Aus heutiger Sicht erscheinen die Maschinen klein, fast wie Spielzeug.